

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 204.

Sonnabend, 2. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 ff. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Juli dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat August dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

9 Mt. 99, Pfg. für 50 Kilo Hafer,
6 Mt. 51 Pfg. = 50 „ „ „ „ „
3 Mt. 2, Pfg. = 50 „ „ „ „ „

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 31. August 1893.
von **Wilsch**.

D. 1279.

In.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Das dem Nachlasse weif. **Karl Heinrich Schreiers** in **Kleinschepa** zugehörige Hausgrundstück No. 40 des Grundkatasters für Schepa, No. 49, 264, 285 des Flurbuchs und Bel. 39 des Grund- und Hypothekenbuchs für dieses Dorf soll auf Antrag der Erben

den **18. September 1893,**

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger königlicher Amtsgerichtsstelle freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Grundstück ist auf 1520 Mark geschätzt worden.

Unter Hinweis auf die im königlichen Amtsgerichte Riesa und im Nachlassgrundstücke aushängenden Kaufbedingungen wird solches für Kauflustige bekannt gemacht.

Riesa, den 27. Juli 1893.

Das Königliche Amtsgericht.

R. Rath **Sinz**.

Rechnungs-Abchluss der Ortskrankenkasse zu Riesa auf das Jahr 1892.

Einnahmen.

Kapitalzinsen	472 Mt. 37 Pf.
Eintrittsgelder	118 „ 12 „
Beiträge	47463 „ 35 „
Latus	49417 Mt. 84 Pf.

Erfolgeleistungen Dritter für gewährte Unterstügungen	Transport	49417 Mt. 84 Pf.
Aus zurückgezogenen Spareinlagen		376 „ 64 „
Aufgenommenes Darlehn		2450 „ — „
Sonstige Einnahmen		500 „ — „
		375 „ 45 „
Summa		53119 Mt. 93 Pf.

Ausgaben.

Für ärztliche Behandlung	14016 Mt. 57 Pf.
Für Arznei und sonstige Heilmittel	7537 „ 59 „
Krankengelder an Mitglieder	16825 „ 83 „
„ „ deren Angehörige (§ 7, des Ges.)	138 „ 77 „
Unterstützungen an Wöchnerinnen	256 „ 35 „
Sterbegelder	1272 „ — „
Kurkosten an Krankenhäuser	3798 „ 18 „
Erfolgeleistungen an Dritte für gewährte Unterstügungen	376 „ 64 „
Zurückgezogene Beiträge und Eintrittsgelder	18 „ 48 „
Sparkasteneinlagen	2899 „ 82 „
Zurückgezahltes Darlehn	500 „ — „
Persönliche Verwaltungsausgaben	4047 „ 21 „
Sächliche	756 „ 8 „
Sonstige Ausgaben	676 „ 41 „
Summa	53119 Mt. 93 Pf.

Wleicht sich aus.

Das Gesamtvermögen der Kasse.

betrug Ende 1892	15082 Mt. 56 Pf.
Ende 1891	14632 „ 74 „
mithin Ende 1892 mehr	449 Mt. 82 Pf.

Bei durchschnittlich 2640 männlichen und 241 weiblichen Mitgliedern gab es im Rechnungsjahre 2023 Erkrankungsfälle überhaupt, davon 864 mit Erwerbsunfähigkeit.

Die Zahl der Krankheitsstage, für welche Krankengeld gewährt wurde, betrug 16431, die Zahl der Sterbefälle 24.

Riesa, am 23. August 1893.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

H. Abendroth, Vors.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 2. September 1893.

— Heute früh 6 Uhr zur Feier des Sedanfestes zog eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Militärvereins mit der Militärsektion unter Vortritt eines Musikcorps als Revue durch die Stadt. Dreiviertel 6 Uhr zog dieselbe vor dem Rathhause auf, woselbst sich weitere Herren des genannten Vereins, sowie des Kriegervereins „König Albert“ und des Vereins „Kampfgenosse“ angeschlossen, um unter Fahnenbegleitung nach dem auf dem hiesigen Friedhof stehenden Kriegerdenkmal zu marschieren. Hier selbst hatten sich auch die Landwehr- und Reserveoffiziere unserer Stadt im Paradeanzug eingefunden. Die drei Vortritts der genannten Vereine legten je einen Lorbeerkranz mit weißen Atlaschleifen am Denkmal nieder und gedachten in Worten des Dankes und der Anerkennung der 1870/71 gebliebenen Kameraden. Hierauf trat Herr Diaconus Burhardt an das Denkmal und sprach in langer schön durchdachter Rede über die Gedanken, welche uns am Sedantage in der Morgenstunde am Denkmal begehen, dabei auch der politischen Verhältnisse der Jetztzeit gedenkend, in welcher es so weit gekommen, daß man den Patriotismus schon in Anführungsstriche lege, gedachte auch des unsterblichen Kaiser Wilhelms I. und seines großen Paladins, des eiserernen Canglers, des einzig überlebenden Mannes am Ruder von jener Zeit. Alle Anwesenden waren von den trefflichen Worten des Herrn Geistlichen tief ergriffen, zumal derselbe als Kamerad zu den Kameraden sprach. Das Musikcorps beendete die schöne Feier durch ein geeignetes Lied, wie es dieselbe eröffnet hatte. Möge diese schöne Art, das Andenken des Sedanfestes am frühen Morgen zu feiern, immer aufrecht erhalten werden. Es wird auch Mancher, der nicht direct zu den Mitgliedern der Militärvereine zählt, der aber ein treues deutsches Herz in der Brust trägt und dankbar zu den gefallenen Helden der großen

Zeit von 1870/71 aufblickt, daselbst Erbauung und Befriedigung finden.

— Gestern Abend hat sich hier ein schauerliches Drama abgespielt. Kurz nach 6 Uhr wurde unsere Schützmannschaft von einem Unteroffizier des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 erjucht um Begleitung nach dem Hause Feldstraße Nr. 19, um den eben aus in diesem Hause seit ca. 24 Stunden bei seiner Geliebten sich aufhaltenden Oeconomie-handwerker Laupert genannten Regimentes von dieser weg-zuholen. Als ein Schützmann und der erwähnte Unteroffizier taum das Haus betreten hatten, vernahmen sie ein doppeltes Geräusch, ähnlich dem zweier abgefeuerter Schüsse. Die Hauswirthin, befragt nach dem Soldaten, theilte mit, daß derselbe in der Bodenkammer bei seiner Geliebten und daß im Laufe des Tages des Desteren schon ähnlicher Cramall, wie der seeben gehörte, vorgekommen. Während die Angekommenen die Treppen hinaufstiegen, ertönten unzweifelhaft zwei Schüsse und nachdem sie die Thür zur Bodenkammer geöffnet, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Zwei fast leblose Körper lagen entgegengesetzt auf dem Bette, der des lebigen Fabrikarbeiterin Anna Pauline Hans. Das nur noch geringe Wackeln der beiden Unglücklichen veranlaßte die Anwesenden zurückzutreten, um ärztliche Hilfe herbeizuholen und sonst nötige Meldungen zu machen. Raum hatten sie die Thür geschlossen, so ertönte ein weiterer Schuß, den der rückelnde Artillerist jedenfalls noch im Todesstampe abgefeuert hatte. Die herbeigerufene ärztliche Hilfe vermochte nichts mehr, die Körper waren entseht, doch wurde bei Beiden festgestellt, daß der Mord oder die Selbstmorde erst kurz vorher, nicht aber schon im Laufe des Tages, erfolgt waren. Die Todte hatte nur einen Schuß im Halse, während bei dem Artilleristen zwei Schüsse im Halse und einer in der rechten Brust vorgefunden wurden. Ob hier beiderseitiger Selbstmord oder ein Mord und Selbstmord vorliegt, ist

nicht festzustellen gewesen. Der Soldat scheint eifersüchtig auf seine Geliebte, zu deren achtwöchigem Kinde er sich übrigens als Vater bekannt hat, gewesen zu sein, um deshalb, weil dieselbe gegen seinen Willen am Donnerstag den Lorenz-Lirchener Markt besucht hat. An diesem Abende hat übrigens die Haus bereits eine Dosis Medicin, die als giftig bezeichnet wird, genommen und nur durch sofort angewandte Brechmittel ist sie vom sicheren Tode gerettet worden. Das Mädchen ist 20 1/2 Jahre alt, der Soldat dient zwei Jahre und wird von seinen künftlichen Vorgesetzten als ein ordentlicher, braver und tüchtiger Mensch bezeichnet. Nach dem letzten Schusse, welchen der Unglückliche abgegeben, konnte übrigens leicht noch ein größerer Brand entstehen, denn durch denselben waren seine Kleidungsstücke und auch bereits der Strohsack des Bettes in Brand gerathen, sodas die Heranzugelommenen alle Mühe anwenden mußten, den Brand zu löschen. Nach stattgehabter ärztlicher Untersuchung wurden die beiden Leichen polizeilich aufgehoben und nach der sächsischen alten Leichenhalle überführt.

— Das reisende Publikum wird im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß nach Lage des Falles eine gerichtliche Bestrafung eintreten kann, wenn von den Bahnhofsverwaltungen entnommene Taschen, Gläser und sonstige Gefäße, in welchen sich Getränke befinden, in die Wagenabtheile mitgenommen werden, falls die Gefäße nicht vorher besonders bezahlt sind. Die Bahnhofsverwalter schügen sich gegen derartige „Vergeßlichkeiten“ jetzt in den Fällen, wo der Bussstrahm sich auf dem Bahnsteig befindet, dadurch vor Schaden, daß sie für die verabsorgten Gefäße einen Pfandbetrag erheben, welcher dem Werthe des Gefäßes entspricht und welcher demnach bei Rückgabe des letzteren erstattet wird.

— Nach dem dritten Monatsabschluss der am 1. Juni in unserer Stadt eingeführten obligatorischen Fleischschau beziffert sich die Zahl der im Monat August geschlachteten Thiere auf 580 und zwar sind geschlachtet 82 Rinder (davon

12 Bullen, 2 Ochsen, 66 Kühe und 2 Kalben, 202 Schweine, 170 Kühe, 119 Schafe und 7 Pferde. Von auswärtig wurden in den Stadtbezirk Riesa eingeführt: 65 halbe Kalbner — 4250 Kg. und 5 Rinderviertel — 390 Kg. Von dem hier geschlachteten Vieh mußten dem Verlehr gänzlich entzogen werden: 1 Rind wegen generalisirter Tuberculose. Für minderwerthig erklärt und daher der Freibant überwiefen wurden: 1 Schwein wegen hochgradiger Tuberculose. Von einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 17 Lungen (davon 16 wegen Tuberculose, 1 wegen Chinococcen, 1 wegen Abscesse), 6 ganze und 4 halbe Lebern (davon 1 wegen Tuberculose, 2 wegen Chinococcen, 2 ganze und 4 halbe wegen Leberegel); bei Schweinen: 8 Lungen wegen Tuberculose, 3 Lebern (1 wegen Tuberculose, 2 wegen Chinococcen) und 4 Mittel wegen Tuberculose. Die bedeutendere Einführung von Kalbnerschweinen im Monat August gegen diejenige in den vorhergehenden Monaten dürfte in der von dem Stadtrathe seit dem 15. August bedeutend herabgesetzten Fleischschaugebühr für derartige eingeführte Schweine ihren Grund haben.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ in seiner gestrigen Nummer: Da in letzter Zeit sich in Hamburg der verfügbare leere Schiffsraum vermehrt hat, die Nachfrage nach demselben aber nicht in gleichem Maße gestiegen ist, so haben die Frachten zu Berg ungedrückt des täglich unglücklicher gewordenen Wasserstandes an ihrer Festigkeit etwas eingebüßt. Die letzten Frachtnotierungen von Hamburg lauten wie folgt: nach Magdeburg für Getreide, Dünge- und Futtermittel 75 bis 80 Pf.; nach Wallmühlfen für Getreide- und Futtermittel 90 Pf.; nach Riesa-Dresden für Getreide 110 bis 100 Pf., Futtermittel 110 Pf., Petroleum 110 Pf., Stückgüter 115 bis 130 Pf. für 100 kg, Serringe 180 Pf. für die Tonne; nach Teichsch-Kaube 10 Pf., nach Auisig 15 Pf. für 100 kg mehr als nach Riesa-Dresden. In Magdeburg sind nur vereinzelte Posten Zucker zur Fracht von 45 Pf. für 100 kg nach Hamburg zur Verladung gekommen. Auch in Salz sind die zur Verschiffung gelangenden Mengen nicht derartig, um eine Frachtaufbesserung herbeizuführen. Für Salz Schönebeck-Hamburg wurden zuletzt 35 Pf. für 100 kg gezahlt. An den österreichischen Umschlagplätzen ruht in Folge des unzulänglichen Wasserstandes der Verkehr noch immer; es werden wohl einige Posten Getreide eingeladen, die Abfahrt der betreffenden Schiffe soll aber erst nach Eintritt entsprechenden Wasserwuchses erfolgen. Verschiedene Posten Zucker, die auf Verlieferung verkauft sind, gehen mittelst Bahn bis Dresden und werden da zur Elbe umgeschlagen.

Alle Bauernregeln für den Monat September. Fallen die Eichel vor Michael ab, so kommt der Winter früh. — Viele Eichel um Michael, viel Schnee um Weihnachten. — Schönes Wetter am Matthäus (21.) hält noch vier Wochen aus. — September kommt für Saat und Heben dem Bauer gelegen. — Ist an Aegidi (1.) ein heller Tag, so folgt ein guter Herbst. — Wie das Wetter an Maria Geburt (18.) ist, so soll es 4 Wochen bleiben. — Maria Geburt jagt alle Schwalben fort. — Wenn es an Mauritius (22.) klares Wetter ist, sollen im nächsten Winter viele Winde toben. — Ist die Nacht vor Michael (29.) hell, so soll ein strenger und langer Winter folgen; regnet es aber an Michael, so soll der nächste Winter sehr gelind sein. — Bleibt das Raub nahe am Stamme liegen, so folgt ein fruchtbares Jahr.

Aus den jüngst vom Reichsversicherungsamte den Vorständen der Versicherungsanstalten mitgetheilten Zahlen über das Ergebnis der Invaliden- und Altersrenten-Versicherung im Jahre 1892 ist auch der Antheil ersichtlich, den die Bundesstaaten an der im Ganzen zur Auszahlung gelangten Summe von 22,4 Millionen Mark gehabt haben. Zwar wird der Antheil nicht für alle Einzelstaaten nachgewiesen, weil eben nicht jeder eine besondere Versicherungsanstalt besitzt; Auskunst erhält man aber doch über die Höhe der Summen, welche den größten Staaten zugesprochen sind. Auf das Königreich Sachsen entfallen hiernach von den gezahlten Renten rund 933 000 Mark und auf den Kopf der Bevölkerung 29 Pf.

Wie schon früher mitgeteilt, feiert kommenden Sonntag, den 3. September a. c., der hiesige Radfahrerverein „Blitz“ sein 7. Stiftungsfest und werden die zu veranstaltenden Festlichkeiten bei günstiger Witterung Veranlassung geben, daß die Radler aus und nach fern zahlreich in Riesa's Mauern zusammenkommen. Es würde darum der „Blitz“ es dankbar anerkennen, wenn wie bisher in anderen Städten, zum Zeichen des Willkommengrusses man die Häuser besetzen wollte. Das Festprogramm lautet: Vormittags 9 Uhr Vereinszeitfahren auf der Chaussee Etzsch-Riesa, 4000 m. 3 Preise nebst Ehrenurkunden, darauf Frühchoppenkonzert im Restaurant Hasenjänte, sowie Empfang der auswärtigen Sportgenossen bis Mittags 2 Uhr im Bundeshotel „Wettiner Hof.“ Nachmittags 1/2 3 Uhr Stellung auf der Gartenstraße zum großen Preisrennen, zu welchem 8 Vereine im Wettbewerbe und eine Anzahl außer Wettbewerb gemeldet haben. Der Corso wird durch einen 4 spännigen decorirten Musikwagen eröffnet und wird ein schnelles farbenprächtiges Bild, verziert durch herrliche Banner, entwickelt. Der Corso ist nur für Vereine, die dem Deutschen Radfahrer-Bunde angehören, offen und wird in zwei Abtheilungen mit Preisen im Werthe von M. 60.—, M. 40.— und M. 25.— nebst Ehrenurkunden gewerthet. — Er behält folgende Straßen: Gartenstraße, Schloßstraße, Kasanienstraße, Pausierstraße, Wettinerstraße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Kasanienstraße, Pausierstraße und Hauptstraße bis zum Albertplatz, wo Auflösung und photographische Aufnahme erfolgt. — Das angelegte Konzert im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung im „Hotel Höpner,“ wird, da Militärmusik der Randver wegen nirgends zu erlangen war, von der Stadtcapelle in Dahlen, die sich eines guten Rufes erfreut, gespielt. Den Schluß bildet ein Festball in den schön decorirten Räumen

des „Wettiner Hofes,“ gelegentlich dessen einige Radvorführungen folgen, sowie die Preisvertheilung vorgenommen wird. Das Fest wird sich bei guter Witterung durch sein Programm in würdiger Weise den bisherigen gelungenen und in bester Erinnerung stehenden Veranstaltungen des „Blitz“ anschließen und wird noch gebeten, um unliebbare Vorkommnisse zu vermeiden, den erforderlichen Platz auf den Straßen während der Corsofahrt gütlich einzuräumen.

Die Zeichnung zum Baue eines von uns in Nr. 201. ds. Bl. erwähnten, an der Einmündung der Strehlaer Straße in die Hauptstraße zu erbauenden Verkaufspavillons ist, wie wir hören, zur Ausführung genehmigt. Das Häuschen wird sechseckig in Holz aufgeführt und wird sich sehr vorthelhaft präsentieren. Die Ausführung des Baues, der jedenfalls schon in diesen Tagen in Angriff genommen wird, erfolgt durch Herrn Baumeister Linker hier. Der Erbauer und zukünftige Geschäftsinhaber ist die Cigarrenfabrik von Oscar Böhme Nachf., Inh. Herr A. Stübner, Deuben-Dresden.

Dresden, 31. August. Auf einem Ausflug nach dem Comersee ist kürzlich ein junger Dresdner, Carl von Süßmich-Hörnig, Referendar und Dr. jur. von hier, geb. am 15. Juli 1869, verschwunden. Der Verunglückte, Sohn hochangesehener Eltern, hat nicht die Absicht gehabt, irgendwelche bedeutliche Bergtouren zu unternehmen und ist nur breite Alpenströme gewandert. Am 15. d. M. Nachmittags hat er sich von seinem Freunde Herrn von Feilisch getrennt, um nach dem Comersee weiter zu reisen. Von hier ab hört jede Spur auf, doch ist ausgeschlossen, daß er sich ein Verdrängen hätte. Möglicherweise dürfte er in einem kleinen Dörfchen in Italien erkrankt sein und nicht im Stande gewesen sein, Nachricht zu geben. Diese letztere Annahme hat einige Wahrscheinlichkeit für sich. In dem langgestreckten Alpenthal, das sich vom Fuße des Malojapasses bis nahe an den Comersee heran ausdehnt und das Vergelel genannt wird, ist eine Anzahl kleinerer, meist schon italienisch sprechender Ortshäuser gelegen, die vermöge ihrer Lage weitabgeschoben sind und von denen möglicherweise nicht sofort eine Witterung über den Erkrankten oder Verunglückten erstattet werden konnte. Am südlichen Ende dieses mit imposanten Naturschönheiten reich gesegneten Thales liegt die Stadt Chiavenna, die auf eine große historische Vergangenheit zurückblickt und von der aus heute interessante Vorfahrten über den Splügenpass nach Chiasso und über den Malojapass nach Pontresina stattfinden, während man nach Süden zu mittelst der Eisenbahn in kurzer Zeit den Comersee erreicht.

Schanda u. 1. September. Ueber den bereits erwähnten Plan einer Straßenbahn Schandau-Wasserfall ist noch mitzutheilen, daß bereits seit einem halben Jahre die Concessionsabstimmung an ein Comité erfolgt ist und daß, sobald das Ministerium Genehmigung erteilt, zum Betriebe dieser Strecke mittels patent. Vähriger-Gas-Motoren, der sofortige Bau dieser Strecke nach dieser Herbst beginnen soll. Von der Anlage einer elektrischen Straßenbahn, ebenso wie von einer Concessionsbewerbung kann also keine Rede sein.

Ramen z, 30. August. Beim Schlachten und Abhäuten einer auf thierärztliche Anordnung zu vernichtenden Kuh zog sich der Fleischer Dulling in Bischoheim am 22. d. M. durch eine offene Stelle an der Hand eine Blutvergiftung zu. Der Bellagensverth: ist bereits seinen Leiden erlegen. Drei andere beim Schlachten betheiligt gewesene Personen, der Besitzer des Viehstalles, dessen Sohn und Diether, liegen ebenfalls schwer krank darnieder.

Freiberg, 31. August. Die Firma Thiele u. S. einert (Inhaber Commerzienrath Köhler u. Söhne) hat anlässlich der 200jährigen Jubelfeier ihres Bestehens dem hiesigen Stadtrathe 6000 Mark zur Verfügung gestellt, und zwar in erster Linie zur Herstellung und Erweiterung des Orgelchores unserer Domkirche. Falls jedoch der Domkirchenvorstand von dieser Schenkung absehen würde, ist dem Rathe freigegeben, den Betrag zu einem anderen dem künstlerischen Schmucke der Stadt dienenden Zwecke zu verwenden.

Annaberg. Die auf einem Wiesengrundstücke am Webergg errichteten Feldbäckereien finden bei der Bewohner-schaft großes Interesse. Unter einem hölzernen, mit Dachpappe gedeckten Schuttdache sind auf einem direct dem Erdboden auflagernden aus Ziegelsteinen hergestellten Fundamente sechs Feldbäckereien errichtet, deren Mantel aus Weiblich besteht und welche etwa 3 m tief sind. Dieser Mantel ist noch 25 cm hoch mit Sand und Erde bedeckt, um die Ausstrahlung der Wärme zu hindern. Vor den Oefen befindet sich eine Ausschüttung, in der die die Oefen bedienenden Bäcker ihre Handreichungen verrichten. In unmittelbarer Nähe der Oefen sind vier große Felte aufgeschlagen, in denen das Mehl, sowie das fertige Brod aufbewahrt wird und in denen auch die Herstellung des Teiges vorgenommen wird. Außer dem Leiter der Feldbäckerei, Proviantsamtsrendanten Gruppelt, und einem Magazinspiranten und zwei Magazins-applicanten sind an der Bäckerei zwei Oberbäcker und 36 Bäcker beschäftigt, welche in doppelten Tag- und Nachtschichten den Dienst versehen.

Schöna-Herrnkretschien, 31. August. Während der letzten Tage herrschte hier ein lebhaftes Treiben, da der Fürst Elary aus Teplitz mit einer vornehmen Jagdgesellschaft, darunter die Fürsten Kolkowitj und Radziwil, hier eingetroffen war, um dem Waldwerk obzuliegen, wobei eine Anzahl wahrer Capitalstücke zur Strecke gebracht wurde. — Der Stadtverkehr aus Böhmen ist fortgesetzt ein kaum nennenswerther, da trotz der Niederschläge der letzten Tage der Wasserstand des Elbstroms noch keine Besserung erfuhr. Der auf die Schiffsahrt angewiesene Theil der Bevölkerung befindet sich in schlimmer Lage.

Reichenbach i. B. Am Mittwoch fand im Hotel „Kamm“ eine Versammlung von Interessenten statt, welche das auf dem Rittergute Unterreudnitz aufgefunden große Thonlager durch Anlegung einer Thonfabrik nutzbar machen

wollen. Die vorgelegten Thonproben erregten allgemeines Interesse und bewiesen, daß sich das Thonlager zur Anfertigung verschiedener Thonwaren, die nicht nur in der Umgegend, sondern auch in Thüringen und Bayern großes Absatzgebiet finden, eignet. Es ist beschloffen worden, zunächst eine Besichtigung des Thonlagers vorzunehmen und nächste Woche eine constituirende Versammlung anzuberaumen.

Leipzig. Die künstlerisch angelegten freien Plätze der Gartenbau-Ausstellung sollen der Stadt als Promenaden für immer erhalten bleiben. Der Plan, das Palmehaus, das dort steht, auch zu einer dauernden Einrichtung zu gestalten, läßt sich freilich zur Zeit noch nicht verwirklichen, da die Mittel dazu fehlen. Das jetzt errichtete Palmehaus wäre auch dazu nicht geeignet, da es nur aus einem Holzgerüst besteht das mit wasserdichter Leinwand überzogen ist. Nach Vereinbarung der Ausstellung sollen jedoch die Geldmittel zu dem geplanten Palmengarten durch Ausgabe von Antheilscheinen beschafft werden. Daß dies gelingen wird, unterliegt keinem Zweifel.

Leipzig. Das „Leipz. Tagebl.“ bringt einen längeren Artikel „Die Berliner Messe“, in welchem konstatiert wird, daß diese Messe für dieses Mal mißlungen ist, sowie daß die Rechtfertigung dieser Behauptung in dem augenscheinlichen Fernbleiben der auswärtigen Fabrikanten zu sehen ist. Gleichwohl sei aber im Auge zu behalten, daß es das Verlehrteste was man thun könne, sei, hieraus den Schluß zu ziehen, daß die von Berlin drohende Gefahr nun für immer beseitigt wäre und man nun in Leipzig die Hände in den Schooß legen dürfe.

Berlin, 1. September. Am 29., 30. und 31. August sind dem kaiserlichen Gesundheitsamte nachstehende 6 Cholerafälle gemeldet. Weichselgebiet: Schully a. d. Weichsel bei Bromberg 1 Todesfall (Polizwächter); Berlin: 2 Erkrankungen (Frau Schuster und ein Kind im Krankenhaus Friedrichshagen); Rheingebiet: Emmerich 1 Todesfall (Capitain eines Schlepddampfers aus Holland); Meiderich 1 Erkrankung (in Ruhrort beschäftigter Baggarbeiter); Neuwied 1 Erkrankung (Schiffer).

Vermischtes.

Ein blutiges Drama hat sich am 29. August in Bad Völs abgepielt, welches die Gemüther der Badegäste in lebhaftest Aufregung versetzte. Hier weilten zwei Damen aus Völs, Mutter und Tochter, von denen die letztere mit Liebes-Anträgen von einem Herrn verfolgt wurde. Schon einmal war dieser Herr mit seinen Heirathsanträgen abgewiesen; doch der liebesglühende Jüngling wollte nochmals sein Glück versuchen. Als er wiederum eine Zurückweisung erhielt, zog der Unglückliche einen Revolver und mit dem Ausruf: „Ich kann ohne Ihre Tochter nicht leben!“ schoß er der Mutter der jungen Dame ins Gesicht und darauf sich selbst ins Herz. Der junge Mann blieb sofort todt, während die Mutter des jungen Mädchens schwer verwundet wurde, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das junge Mädchen befindet sich in vollständig apathischem Zustande.

Landstreicherstatistik.

Die Augustnummer der amerikanischen Monatschrift „The Forum“ enthält einen sehr interessanten Artikel über Landstreicher von John Mc Cool, Professor der modernen Sprachen an einer amerikanischen höheren Unterrichtsanstalt. Professor Mc Cool hat auf dem betreffenden Felde eingehende Studien gemacht, nicht blos in Amerika, sondern auch in England, Frankreich, Deutschland, ja sogar in China und unter den Indianern. 32 Fragen legte er jedem Bagabunden, mit dem er in Verührung kam, zur Beantwortung vor. Die von ihm in seinem Aufsatze gezogenen Schlüsse beruhen auf 1349 Fällen, die er persönlich untersucht hat, ferner auf 841 Fällen aus dem Whitechapel-Lager für Obdachlose und auf 52335 Fällen in den Arbeitskolonien in Deutschland. Die erste, Erstaunen erregende Thatsache, die er feststellt, ist, daß der Landstreicher gewöhnlich ein Mann in seinen besten Lebensjahren ist. Die zweite ist, daß er sich der besten Gesundheit erfreut. Nur 8,5 Prozent der von ihm befragten Bagabunden in Amerika und 8,6 Prozent in England besaßen keine gute Gesundheit. Ein Drittel der Leute gab an, daß sie nicht zu arbeiten liebten und ein wanderndes Leben vorzögen. In England sind unter je hundert Landstreichern nur drei Fremde, in Amerika dagegen sind 44 Ausländer, 20 davon sind Irisch und 6 englisch. 62 Prozent in Amerika sind ihrer eigenen Aussage nach — dem Trunk ergeben. Professor Mc Cool ist überzeugt daß die Trunkenheit der Hauptfaktor im Herumstreifen ist. Kein bis zehn darunter konnten lesen und schreiben. Die große Arme von amerikanischen Landstreichern wird auf 45 845 Personen geschätzt. Die Arme kostet jährlich die Hälfte der Summe welche auf die Seemacht der vereinigten Staaten verwendet wird. Unberechenbar ist das Uebel, das diese Menschen in der Form von ansteckenden Krankheiten, Schmutz, etc. verbreiten. Zur Lösung dieser außerordentlich schwierigen Frage macht der Verfasser des Aufsatze einige Vorschläge, unter anderen auch den: Verlange Arbeit für die Nahrung, die du giebst!

Ein interessanter Markenschutzprozeß.

Die zweite Ferienkammer des Berliner Landgerichtes I verhandelte vor einigen Tagen in fünfständiger Sitzung unter der Leitung des Landgerichtsdirectors Drausewetter gegen die Droguisten Felix Rubenau, Emil Beckershoff, Wilh. Sperling und A. Horn, welche des Vergehens gegen das Markenschutzgesetz angeklagt waren, und den Druckereibesitzer Selmar Bayer, der der Anstiftung zu diesem Vergehen beschuldigt war. Bekanntlich wird seit einer Reihe von Jahren durch die Firma J. Zacherl in Wien ein Mittel gegen lästige Insecten in den Handel gebracht, welches den Namen „Zacherlin“ führt.

Der umfangreiche Betrieb dieses Artikels hat den Angeklagten Bayer veranlaßt, die geschützten Marken und Etikettes der Firma J. Zacherl mit so kleinen unwesentlichen Abänderungen nachzuahmen, daß eine Unterscheidung von den geschützten Markenzeichen nur bei besonderer Prüfung möglich ist.

Der Staatsanwalt hielt es für zweifellos, daß sämtliche Angeklagte von der Unrechtmäßigkeit ihres Thuns überzeugt waren. Er beantragte gegen Bayer 250, gegen die vier Droguisten je 300 Mark Geldbuße.

Marktberichte.

Riesa, 2. September. Butter 1 Kilo Mt. 2,00 bis 2,52. Käse pr. Schock Mt. 2,40. Eier der Schock Mt. 3,30 bis 3,50.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Die letzte August-Woche verlief in sehr ruhiger Haltung ohne nennenswerthe Preisveränderungen. Weizenmehl Mt. 3,00 - 6,80. Gerodnete Getreidepreise 6,50 - 7,75.

Dresdner Körnen-Nachrichten

Witgetheilt von Gebr. Knuthold, Baugeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weißweizen, Land 100-113, Braunweizen do. 157-160.

1000 Kilogr. netto: Inländischer —, Cellulose pro 1000 Kilogr. netto: Winterweizen, Mt. 230-238. Winterweizen, neuer 210-218.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. September 1893.

† Berlin. Die „Voss. Zig.“ findet in der Haltung der polnischen Blätter Grund zu der Befürchtung, daß die Aufmerksamkeiten, die in jüngster Zeit polnischen Abgeordneten seitens der Regierung erwiesen werden, eine Ergänzung in politischen Maßregeln finden werden.

† Wien. Dem „Dziennik polski“ zufolge erhielt die Militärbehörde ein Verzeichnis der von der Cholera betroffenen Orte in Ungarn. Darnach sind 300 Orte infiziert.

† Paris. General Dodds ist in Koton angekommen, wo er Verstärkungen erwartet, bevor er sich in das Innere von Dahomey begibt. Ueber die Siam-Angelegenheit enthalten sich die Blätter jedes Commentars.

† Petersburg. Der französischen Regierung wurde die Ankunft eines russischen Geschwaders in einem der französischen Häfen für Ende September nunmehr officiell

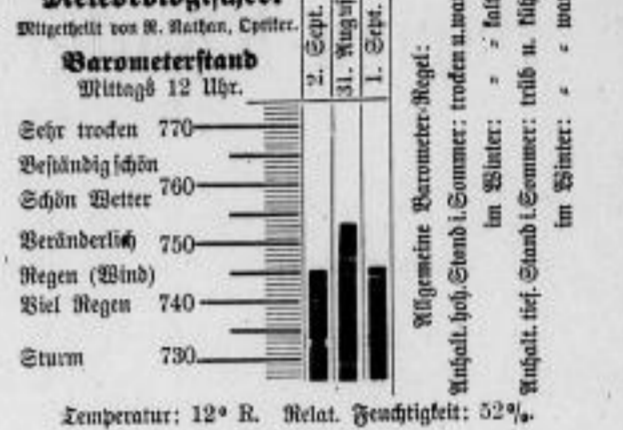
bekannt gegeben. Es ist jedoch noch unbestimmt, ob Oest oder Toulon gemittelt wird.

HB. London. In heutiger Nachtigung wurde die Homerule Bill mit 301 gegen 267 Stimmen angenommen. Die Nationalisten erhoben sich, schwanken Tücher und bereiteten Madstone freireichliche Coalitionen.

Briefkasten.

A. Th. Poststempel P.-L. „Ich kann nicht genug wundern daß auch Sie vom Oberbürger Baaren-Einkaufs-Verein Interzente aufnehmen.“ Gestatten Sie, daß wir uns über Ihre Bänder, mit dem doch ein indirekter Vorwurf für uns verbunden sein soll, wieder wundern.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns: Station (Rohda, Jher, Eger, etc.), Datum (1, 2), and Wasserstand (Höhe). Includes a note: + bedeutet über 0, - unter 0.

Des Sedan-Tages wegen war die Dresdner Börse heute nicht geöffnet.

Gesucht wird sobald wie möglich, spätestens bis zum 15. September ein rechtschaffenes, womöglich älteres Mädchen, oder eine Aufwartung für den ganzen Tag.

Einige starke Arbeitswagen, sowie Ackergeräte stehen zum Verkauf im Dampfsgewerks Trehla.

Damengarderobe wird schnell, gutigend und prompt angefertigt von Louise Funke, Damenschneiderin, Niederlagstr. 3, part.

Geschäftseröffnung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage ein Gemüse- und Antersgeschäft eröffnet habe.

Eis! hat noch abzugeben und werden Bestellungen erbeten an Max Reyer, Bierhandlung.

Lebende Karpfen, Mat und Schleie empfiehlt Franz Heinschel, Karpfenzüchter Riesa.

Särge in allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorräthig. Riossor Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Theodor Nöbel, Uhrmacher in Riesa, Hauptstrasse 21 empfiehlt sein Lager aller Arten Uhren, als: Wand-, Wecker-, Stand- und Taschenuhren, sowie reiche Auswahl in Regulatoren, Uarketten in Nickel, Double und Gold für Herren und Damen zu den billigsten Preisen.

Sammel-Auction Sonnabend, den 9. September cr. im Hotel „Wettiner Hof.“ Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 6. September erbeten.

Auction. Sonntag, als den 3. September, Nachmittags 3 Uhr sollen im Gasthof zu Gröbba 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 2 Stühle und verschiedene andere Hausgeräte, sowie Kleidungsstücke und Schuhmacherhandwerkzeug meistbietend versteigert werden.

Infolge Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche auf Lager befindliche Uhren, Schmucksachen und Brillen zum Selbstkostenpreis. Richard Vogel, Uhrmacher. Riesa, Hauptstrasse 4.

Ein Unterstube zu vermieten, Michaeli Gohlis Nr. 41. Weißes Einschlagepapier ist zu haben in der Expedition v. Bl.

Gras-Auction im Stadtpark. Das anstehende Gras soll Dienstag, den 5. September, Nachm. 3 Uhr porzellanweise verkauft werden. Nachdem sollen einige stärkere, abgestandene Bäume nach dem Meistgebot versteigert werden.

Advertisement for Seidel & Naumann's Furshank. Includes an illustration of a woman sewing at a table. Text: Günstige Zahlungsbedingungen, Reparaturen schnell und billig.

Advertisement for Uhren (Watches). Text: kauft man am besten und billigsten unter mehrjähriger Garantie bei Hauptstr. 41, L. Krebs, Hauptstr. 41. Reparaturen wie bekannt gut u. billig. Flüssige Ausbärstfarben.

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft Kastanienstrasse Nr. 78 II.

Holländischer Cacao,

A. Driessen, Rotterdam, Hoflieferant während S. M. des Königs der Niederlande. **Vielmals preisgekrönt.**
à Pfund lose M. 2.60.

Zu haben bei Gebrüder Despang, Kaiser-Wilhelmsplatz.

Wer im Hause einen unbenutzten Raum hat, und denselben sehr gut rentabel machen will, lasse sich gratis und franco Prospect und Auskunft von der Chemnitzer Wäschmanufakturfabrik Otto Ruppert, Chemnitz, kommen.

Thüringer Anstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.
Reinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Arbeit. Hochmoderne Farben. **Liddy Schmidt, Riesa.**
Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag) bei

W. Fleischhauer, Riesa

beehrt sich den Eingang von Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen und Confection für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen.

Ich werde nach wie vor bemüht sein, nur ganz solide Waaren, die ich hinsichtlich der Qualität aufs Peinlichste geprüft habe, zu führen und dieselben zu äusserst billigen aber streng festen Preisen zu verkaufen.

Bezüglich der Auswahl erlaube ich mir höflichst zu bemerken, dass dieselbe an Reichhaltigkeit und Gediegenheit sowohl in einfachen als auch eleganten Sachen nichts zu wünschen übrig lässt und bitte höflichst bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Höchst aufmerksame Bedienung.

Billige aber feste Preise.

Bentel,
hochfein, 25 Pfg.,
Portemonnaie:
Sensation 50 Pfg.
Hein. Straube Nfg.
Hauptstrasse
14.

Prima Solinger Stahlwaaren
als:
Taschenmesser,
Scheeren,
Tischmesser und Gabeln,
Küchenmesser,
Brodmesser,
Kinderbestecks
vom Einfachsten bis zu dem
Hochfeinsten.
Jedes Stück trägt meine Firma
eingeschlagen und übernehme ich mehr-
jährige Garantie.
Prima Waare,
daraus billige Preise.
Moritz Jobst,
legt nur Schützenstr. 12, vom 15.
September ab auch
Hauptstr. Nr. 17.

B. Kötzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Café Witzsch.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckgegenstände unter Garantie schnell zu
billigen Preisen.

Neu! HOTEL WETTINER HOF. Neu!

Morgen **Sonnabend** Eröffnung meiner neuen, hocheleganter eingerichteten

Weinstuben. Neu!

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein **A. Herrmann.**

Neu! Hotel Höpfner.

Im neuen Saal **öffentliche Ballmusik.**

morgen **Sonntag**, zur Gedächtnisfeier **Von 2 Uhr an frische Eierplinsen.** **Robert Höpfner.**

Schützenhaus Riesa.
Die geehrten Kameraden der Schützen-Gesellschaft werden hier-
durch eingeladen, sich an dem **Montag, den 4. September** stattfindenden
Schweine = Ausschießen
recht zahlreich zu betheiligen. **Anfang Nachm. 2 Uhr.** Die Schießdeputation.

National-Bodega. (Kathst Keller.)

Glasweiser Ausschank von 15 Pfg. an.

Originelle Weinstuben.

Verkauf von **Portwein, Sherry, Tarragona** etc. außer dem Hause zu Original-
preisen. **Hochachtungsvoll G. Herrmann.**

Restaurant zum Feldschlößchen.
Sonntag, den 3. September

Grosses Vogelschiessen, verbunden mit Carrouselbelustigung.
Empfehle **Kaffee und selbstgebackenen Kuchen**, sowie andere **gute Speisen und
Getränke.** Dazu ladet freundlichst ein **F. Engelhardt.**

Gasthof Pausitz. Nächsten **Sonntag, öffentliche
Ballmusik,**
von 4 Uhr an **Tanzverein.** Empfehle
dabei **guten Kaffee und Kuchen**, sowie
vorzügliche **Biere.** Dazu ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst
ein **Rob. Estler.**

Der Ausverkauf der Schlagschen Concursmasse
findet täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr (Sonntags von 11 bis 4 Uhr)
zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kastanienstraße 46** statt.
Vorhanden ist noch: **Paravent, Blaudruck, Futterlattun, Hemden, Strümpfe, Schürzenleinen,
Schürzen, Blousen, Garn, Sophadeden, Tischdecken, Schlafdecken, Unterhosen für Herren und
Damen u. s. w.**

Bekanntmachung.

Die Stimmberechtigten der Pausitzer Jagdgenossenschaft werden hierdurch ge-
laden, sich den **17. September 1893, Nachmittags um 4 Uhr** zur **Wahl eines
Jagdvorstandes** im **Gasthofe Pausitz** einzufinden zu wollen. **W. Busch, Jagdvorstand.**

Gute Speisefartoffeln
verkauft **Julius Odhne.**

Wasmuths Hühneraugenringe
in der Uhr
empfehlen **A. B. Hennicke.**

**Roggenmehl, Roggen-
kleie, Grieskleie,
Mais und Maisschrot**
empfehlen **Dampfmühle zu Grödel.**
Wöchentlich **20 Kannen feinste**

Zafelbutter
gesucht. Offerten mit Preis unter R. 3785
an **Hudolf Woffe, Leipzig** erbeten.

Nieler Bücklinge,
frisch ger. Geringe, Kollheringe, mari-
nierte Geringe empfiehlt
Ernst Kretschmar, Rischhandlung.

Frische
Nieler Boll-Bücklinge,
feinsten Limburger Bergläse,
feinsten Zahnen-Käse
empfehlen billigt **J. T. Mitschko,**
Ecke der Schul- u. Kastanienstr.

Ernst Schäfer, Albertpl.

empfehlen noch zu alten, billigen Preisen
Wachsternseife bei 5 Pfd. 28 Pfg.
Sparsternseife " 5 " 25 "
Garsternseife " 5 " 24 "
Schwegerseife " 5 " 20 "
Glainseife, gelb u. weiß, " 5 " 20 "
Terpentinseife " 5 " 26 "
Pa. helle Weizenstärke " 5 " 24 "
Soda krysl. " 5 " 42 "
**Reisstärke, Waack-Doppelstärke, Creme-
stärke, Glanzstärke, Bleichsoda, Borax,
Wachs, Gummitranchant, Waschlau,
Seifenpulver, Puffseife, Puffpomade,
Puffpulver und Puffsteine.**

Bier!

Sonnabend Abend und **Sonntag** früh
wird in der **Schloßbrauerei Braunbier**
gefäßt.

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 3. September
starkbesetzte **Tanzmusik.**
wozu freundlichst einladet **Dugo Arnold.**

Gasthof Weida.
**Sonntag, den 3. September öffentliche
Ballmusik und große Carrouselbe-
lustigung,** wozu freundlichst einladen
H. Patitz, H. Janke.

Gasthof Kobeln.
Sonntag, den 3. September
öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Osw. Förster.**

Gasthof Delitz.
Morgen **Sonntag** ladet zur öffentlichen
Tanzmusik freundlichst ein **K. Kling.**

Schützenhaus Riesa.
Montag, den 4. September
Schlachtfest,
von 8 Uhr an **Wellfleisch.** Freundlichst
ladet ein **E. Zimmer.**

Turn-Verein Rindrich, Umgegend
Sonntag, den 3. Sept., nachm. 3 Uhr
Generalversammlung. Nichterscheinen
wird statutenmäßig bestraft. **Der Turnwart.**

Für die liebevolle Teilnahme am Heim-
gange unseres lieben Ehnhens **Erich** bringen
wir hierdurch lieben Bekannten unsern herz-
lichsten Dank.
Riesa, am 2. September 1893.
Oswald Grubbe und Frau.

Dieszu eine Beilage.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Nießau. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Nießau.

Nr. 204.

Sonnabend, 2. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Als zum letzten Male im Deutschen Reichstage seitens eines Vertreters der verbündeten Regierungen eine nähere Darlegung derjenigen Reformen gegeben wurde, welche für das Handwerk geplant seien, waren nach den hierbei abgegebenen Erklärungen fünf gesetzgeberische Schritte in's Auge gefaßt — einmal die Beschränkung des Hausirhandels, sodann die Organisation des Handwerks, drittens die Regelung des Lehrlingswesens, viertens die Verleihung von Corporationsrechten an die Innungsausschüsse und endlich die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk, in welcher Hinsicht schon seit langer Zeit fortgesetzt neue Wünsche in den Vordergrund treten, wie überhaupt die Besprechung dieser Handwerkerfrage infolge des vor einiger Zeit bereits mehrerwähnten Erlasses des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe und hieran in der gesammten deutschen Tagespresse gethätigsten Betheilungen und Commentare gerade in der letzten Zeit wieder sich zu einer höchst intensiven gestaltet. Es ist nun unzweifelhaft das lebhafteste Bestreben der maßgebenden Faktoren vorhandenen Mischständen ein Ende zu machen und somit wieder dem Gefühl der Befriedigung und Zufriedenheit thätigste Geltung zu verschaffen; das „Wollen“ und „Können“ unterscheidet sich aber wieder ganz wesentlich angesichts der unläugbaren Thatsache, daß die Fülle der in Frage kommenden Wünsche und Anliegen eine zu große ist und andererseits zugleich wieder die mannigfachen Specialinteressen mit einander in Concurrenz gelangen, so daß es höchst schwer wird, inmitten dieses Ansturmes von allen Seiten den rechten Mittelweg ausfindig zu machen und alsdann behaupten zu können. — Von den obengedachten fünf Reformpunkten hatte infolge dessen bisher nur einer eine Form erhalten, welcher seine Verwirklichung durch einen der gesetzgebenden Faktoren des Reiches ermöglichte, indem bekanntlich ein Gesetzesentwurf, welcher den Gewerbebetrieb in Umkehr beschränkt, im November des vergangenen Jahres dem Bundesrathe von der bayerischen Regierung unterbreitet wurde und dortselbst alsdann den Gegenstand von Beratungen abgab. Es steht zu hoffen, daß er bald so weit gefördert sein wird, um auch an den Reichstag gelangen zu können; von den übrigen vier Plänen scheint hingegen die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk noch am wenigsten gefördert zu sein. Man dürfte dabei wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß erst die Organisation des Handwerks abgemacht werden soll, ehe mit der Ausführung dieses Planes vorgegangen werden soll. Die Verleihung von Corporationsrechten an die Innungsausschüsse ließe sich wohl, wenn anders man jetzt noch den früheren Werth hierauf legt, leicht herbeiführen. Und für die Organisation des Handwerkes selbst, sowie die Regelung des Lehrlingswesens sind die bisher an den zuständigen behördlichen Stellen vorgenommenen Arbeiten nunmehr so weit gediehen, daß sie der Öffentlichkeit haben zur Beurteilung unterbreitet werden können. Die Grundzüge, wie sie für die Lösung der beiden Fragen im preussischen Handelsministerium ausgearbeitet sind, bieten eine solche Fülle neuer Gesichtspunkte, daß sie die öffentliche Erörterung gewiß noch eine recht geraume Zeit beschäftigen dürften. — Eine lebhafteste Stellungnahme erfolgte in dieser Beziehung bereits seitens des Central-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, welche der wichtigen Reformangelegenheit sofort mit Emsigkeit nähertraten. Die im Laufe dieses Sommers abgehaltenen Delegirtenversammlungen der verschiedenen Verbände beschäftigten sich nach dem hierüber vorliegenden Rundschreiben fast durchgehend mit der regierungsgemäßen Organisation des Handwerkes durch Errichtung von Handwerkerkammern, und man verurtheilte dabei die neue Organisation im Ganzen, falls durch sie die Innungen, als der corporative Zusammenhalt im Handwerkerstande, irgendwie gefährdet würden. Zielen doch mit dem Schwinden der Innungen auch die Innungsausschüsse vereinigter Innungen und die deutschen Innungsverbände in sich zusammen! Wenn nun vollends der Minister für Handel und Gewerbe in seinen „Vorschlägen“ die Schöpfung von „Zaun-Benennungen“ vorsehe und diese mit besonderen Rechten ausstatten wolle, so frage man wohl mit Recht, warum die Innungen nicht mit diesen besonderen Vorzügen ausgestattet werden. Gleichzeitig ersucht der Vorstand, noch bestimmte Grundzüge über die wünschenswerthe Handhabung des Submissionswesens, dessen Regelung demnächst gemeinsam von der Centralstelle aus betrieben werden soll, aufzustellen. Diese Frage habe schon vielfach die Innungen- und Handwerker-Tage beschäftigt, und schon zahlreiche Eingaben an Behörden und parlamentarische Körperschaften seien erfolgt, ohne daß die Klagen aus Handwerkerkreisen aufgehört hätten. Der Grund für die bisherige Wirkungslosigkeit der Schritte sei nun darin zu erblicken, daß in den einzelnen Handwerkszweigen verschiedenartige Wünsche sich geltend machten und eine Einheitlichkeit und Einmütigkeit der Auffassung der Reformforderungen in den Innungs-Verbänden nicht zu erreichen gewesen sei. — Die obwaltenden Meinungsäußerungen sollen nunmehr bis zum 1. October eingereicht und hierauf einer Versammlung der Verbände-Vorstände behufs einer in derselben vorzunehmenden weiteren Stellungnahme zu den Regierungs-Vorschlägen unterbreitet werden. Im Großen und Ganzen ist die Opposition gegen die letzteren eine recht bedeutende, und zwar nach verschiedenen Seiten hin.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Koblenz am Freitag Vormittag 10 Uhr eingetroffen und von dem Prinzen Albrecht, dem Reichskanzler Grafen

Caprivi, der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Stadt ist auf das Prachtigste geschmückt, das Wetter sehr schön und die Straßen von einer dichtgedrängten Menschenmenge, darunter viele Leute vom Lande, besetzt. An dem in der Schloßstraße errichteten Triumphbogen wurden die Majestäten von den Stadtbehörden feierlich begrüßt. Oberbürgermeister Schüller bot den Willkommengruß, wobei er insbesondere an den häufigen Aufenthalt weiland Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta in den Mauern der Stadt erinnerte. Ein junges Mädchen begrüßte die Kaiserin mit einem poetischen Willkommen. Der Kaiser gedachte in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Oberbürgermeisters gleichfalls des Aufenthalts der Kaiserin Augusta in Koblenz, sowie der frohen Stunden, die er selbst hier verlebt habe, erinnerte daran, daß er Koblenz zum Zeichen seines Wohlwollens als Stätte des Provinzialdenkmals der Rheinprovinz für Kaiser Wilhelm I. bestimmt habe und sprach die Hoffnung aus, daß die Stadt dieses Denkmal in treuer Obhut halten werde. Im Schloß fand Empfang der Provinzialbehörden und darauf ein Frühstück statt. — Der italienische Kronprinz traf um 6 Uhr ein. Der Prinz wurde empfangen vom Kaiser, dem Prinzen Albrecht, dem Reichskanzler Grafen Caprivi, einem großen militärischen Besolge, den Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit. Der Kaiser umarmte und küßte den Kronprinzen wiederholt. Die Musik intonirte die italienische Königsfanfare; die Ehrenkompagnie defilirte. Der Kaiser und der Kronprinz fuhren in einer vier-spännigen Gala- Equipage, vom Publikum stürmisch begrüßt, zum Schloß, wo die Kaiserin den Kronprinzen empfing.

Der Oberbürgermeister veröffentlichte eine Bekanntmachung, worin er im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers den Bewohnern der Stadt Koblenz die Anerkennung der Majestäten über den Empfang und den Festschmuck der Stadt ausspricht. Nach der Frühstückstafel machten die Majestäten eine Rundfahrt durch die Stadt und wurden überall jubelnd begrüßt. Nach der Rückkehr zum Schloß unternahm der Kaiser in Begleitung des Prinzen Albrecht und des Besolges eine Spazierfahrt auf dem Rhein an Bord des Salon-dampfers „Wilhelm, Kaiser und König“. Eine dichtgedrängte Volksmenge hielt die Rheinufer besetzt und begrüßte den Kaiser mit begeisterten Jurasen. Die prächtig geschmückten Rheindampfer gaben, als der Salondampfer passirte, Märschschreie ab. Die Kaiserin war inzwischen nach dem Ehrenbreitstein gefahren. Der Kaiser kehrte 4 1/2 Uhr Nachmittags nach der Stadt zurück.

Im Laufe der nächsten Woche werden, wie die „N. A. Z.“ erfährt, die auf der Finanzminister-Konferenz in Frankfurt a. M. vorgelegenen Beratungen von Kommissarien der Bundesstaaten im Reichstagam stattfinden. Es ist noch immer nicht gelungen, die Persönlichkeiten der beiden in Kiel verhafteten französischen Spione festzustellen. Sie führen gar keine Ausweispapiere bei sich, doch zweifelt man nicht daran, daß man es mit französischen Offizieren zu thun hat, da die Aufnahmen, die sie vorgenommen haben, ein so technisches Verständnis zeigen, wie es bei Laien nicht angetroffen wird.

Der „Kreuz-Ztg.“ wird geschrieben: Seitens der russischen Grenzwach-Commandos ist neuerdings eine Verfügung erlassen worden, welche den an der Grenze wohnenden Besitzern und Arbeitern das Passiren der Grenze nach Preußen wesentlich erleichtert. Jeder Grenzbesitzer, der einigermassen bekannt ist, erhält von dem Grenzwächter eine gelbe Karte, welche ihm gestattet, die Grenze zu überschreiten, und gleichzeitig als Ausweis den Grenzsoldaten gegenüber dient. Durch diese bei der sonstigen russischen Requisition, sich abzusperren, ganz ungewöhnliche Maßnahme ist es den russischen Grenzbesitzern sehr leicht gemacht, ihre Producte mit Umgehung des deutschen Zollens über die Grenze zu schaffen. Früher war außerdem der Grenzübergang von Rußland nach Deutschland russischerseits bei Sonnenuntergang geschlossen; jetzt ist dies nicht mehr der Fall. Die ganzen Maßnahmen scheinen nur den Zweck zu haben, den Schmuggel von Rußland nach Deutschland zu erleichtern. Als fernere befreundliche Grenzmaßnahme sind in diesem Jahre zum ersten Male die Grenzwachposten, welche überall zu Manöverübungen eingesetzt worden sind, durch Dragonerschwadronen ersetzt worden. So sind zur Zeit die Grenzorte Ribaki, Wischajni, Wladislawow u. s. w. durch Dragonerschwadronen besetzt, und die russische Cavallerie, die sonst doch 1 bis 1 1/2 Meilen von der Grenze entfernt garnisonirte, steht damit hart an der Grenze. Ribaki beispielsweise bildet mit dem preussischen Expeditionen eine gemeinsame Ortschaft und ist von demselben nur durch das schmale Grenzflüßchen Kephone getrennt. Auf die Gefahr, die militärisch darin liegt, daß Rußland in einer „Grenzwaache“ 30 000 Mann schlagfertiger Truppen zu sofortiger Verfügung an der Grenze hat, sei hierbei noch besonders hingewiesen. Diese Truppen kennen Weg und Steg an der Grenze und sind beständig mit Kriegsmunition und eisernen Verpflegungsrationen ausgerüstet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem Kronprinzen von Italien, der gestern auf deutschem Boden angelangt ist, einen Willkomm, der folgendermaßen schließt: „So wie im italienischen Volke, das dieser Empfindung nun schon so oft den bereedtesten, glänzendsten Ausdruck gegeben, so ist im deutschen Volke das Verständnis für die segensreiche Bedeutung der innigen Beziehungen von Herrscherhaus zu Herrscherhaus, von Volk zu Volk so tief im Denken und Empfinden eingewurzelt, daß dem italienischen Königssohne zu seinem Besuche am deutschen Kaiserthron und inmitten deutscher Fahnen aus

allen deutschen Gau'n neben einem herzlichem Willkommen der Wunsch zugewandt wird, der Prinz möge auch diesmal auf deutschem Boden nur angenehme Tage verleben und die Gewißheit unverbrüchlicher treuer Freundschaft in die Heimath mit zurücknehmen“.

England. Die Vorgänge in Siam kamen am Donnerstag im englischen Unterhaus zur Sprache. Der Parlamentsekretär erklärte, die britische Regierung habe keinen Agenten in Chantaboon, er könne daher nicht sagen, ob die Franzosen dort Erdwerke errichten. Es sei dies aber wohl möglich als Vorsichtsmaßregel, da in Chantaboon 400 Mann französischer und 4000 siamesischer Truppen sich befänden. Die Regierung habe keine Nachricht darüber, daß der französische Vertreter in Siam neue Forderungen gestellt hätte. Die englische Regierung halte an den Erklärungen Lord Rosberrys vom 17. Juli hinsichtlich der britischen Interessen in Siam fest. Der Botschafter Lord Dufferin gehe noch in dieser Woche nach Paris, um Unterhandlungen auf Grundlage der von der Regierung bereits zur Wahrung der britischen Interessen für notwendig erklärten Bestimmungen fortzusetzen. Frankreich habe die Versicherungen, welche es England bezüglich der Unabhängigkeit Siams gegeben habe, nicht zurückgezogen. Was die neuen Hebriden betreffe, so habe die Regierung keine Nachricht von Frankreichs Absicht, dieselben zu annektiren. Die bezüglich dieser Inselgruppe mit Frankreich abgeschlossene Konvention sei nicht gekündigt und so lange diese bestehe, könne Frankreich die Neuen Hebriden nicht annektiren.

Ein Brief des Fürsten Bismarck.

Folgender Brief unseres Altreichskanzlers, des Fürsten Bismarck, den die Pariser Zeitung „Le Figaro“ vom 6. August 1872 im Facsimile zum Abdruck brachte und den wir diesem Blatte entnehmen, dürfte heute, am Sedantage, von besonders actuellem Interesse sein:

Vendresse 3. Sept.

Mein liebes Herz!

Vorgestern vor Tagesgrauen verließ ich mein hiesiges Quartier, kehrte heut' zurück und habe in der Zwischenzeit die große Schlacht von Sedan am 1. erlebt, in der wir 30 000 Gefangene machten und den Rest der französischen Armee, der wir seit Bras le Duc (?) nachjagten, in die Festung warfen, wo sie sich mit dem Kaiser kriegsgefangen ergeben mußte. Gestern früh 5 Uhr, nachdem ich bis 1 Uhr früh mit Moltke und den französl. Generalen über die abzuschließende Capitulation verhandelt hatte, weckte mich der General Reille, den ich kenne, um mir zu sagen, daß Napoleon mich zu sprechen wünschte. Ich ritt ungewaschen und ungefrisiert gegen Sedan, fand den Kaiser im offenen Wagen mit 3 Adjutanten und 3 zu Pferde daneben auf der Landstraße vor Sedan haltend. Ich saß ab, grüßte ihn ebenso höflich wie in den Tuilerien und fragte nach seinen Befehlen. Er wünschte den König zu sehen; ich sagte ihm der Wahrheit gemäß, daß Sr. M. 3 Meilen davon an dem Orte, wo ich jetzt schreibe, sein Quartier habe. Auf N's. Frage, wohin er sich begeben solle, bot ich ihm, da ich Gegend unlandig, mein Quartier in Douhery an, einem kleinen Ort an der Maas dicht bei Sedan; er nahm es an und fuhr, von seinen 6 Franzosen, von mir und von Carl, der mir inzwischen nachgeritten war, geleitet, durch den düsteren Morgen nach unserer Seite zu. Vor dem Ort wurde es ihm leid, wegen der möglichen Anstimmungen und er fragte mich, ob er in einem einsamen Arbeiterhaus am Wege absteigen könne; ich ließ es befehlen durch Carl, der meldete, es sei ärnlich und unrein; n'importe meinte N., und ich stieg mit ihm eine gebrechliche enge Stiege hinauf. In einer Kammer von 10 Fuß Gevierte, mit einem schmalen Tische und 2 Winstenstühlen, saßen wir eine Stunde, die Andern waren unten. Ein gewaltiger Contrast mit unserm letzten Beisammensein, 67 in den Tuilerien. Unse Unterhaltung war schwierig, wenn ich nicht Dienst berühren wollte, die dem von Gottes gewaltiger Hand Niedergeworfenen schmerzlich berühren mußten. Ich hatte durch Carl Offiziere aus der Stadt holen und Moltke bitten lassen, zu kommen. Wir schickten dann einen der Ersten auf Recognition und entdeckten 1/2 Meile davon in Friedporst (?) ein kleines Schloß mit Park. Dorthin geleitete ich ihn mit einer inzwischen herangeholten Escorte vom Leibkür.-Regt. und dort schlossen wir mit dem französl. Obergeneral Wimpfen die Capitulation, vermöge deren 40 bis 60 000 Franzosen, genauer weiß ich es noch nicht, mit allem, was sie haben, unsere Gefangene wurden. Der vor- und gestrige Tag kostete Frankreich 100 000 Mann und einen Kaiser. Heut' früh ging letzterer mit allen seinen Postleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab.

Es ist ein weltgeschichtliches Ereigniß, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demuth danken wollen und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch leihern gegen das kaiserlose Frankreich noch fortführen müssen.

Ich muß schließen. Mit herzlichster Freude erjah ich heut' aus Deinem und Marie's Briefe Herberts Entziffren bei Euch. Will sprach ich gestern, wie schon telegraphirt, und umarmte ihn angesichts Sr. M. vom Pferde herunter, während er stramm im Giebel stand. Er ist sehr gesund und vergnügt. Hans und Fdch. Carl sah ich, beide Bülow's bei 2 G. Dr. wohl und munter.

Leb wohl mein Herz, grüß die Kinder. Dein v. B.

Dem Herrn Schuhmachermeister
Ernst Praßer
zu seinem morgigen Geburtstagsfest ein
999 Mal donnerndes Hoch!
Seine Kameraden.

Verloren
wurde ein goldener Siegelring mit grünem
Stein, H. F. Monogramm gezeichnet. Der
ehrliebe Finder wird gebeten, selbigen gegen
Belohnung Albertstr. II, 1. Et. r. abzugeben.
Ein fein möbliertes Zimmer in der Nähe
der neuen Cafeterie, passend für einen Ein-
zelnen, ist billig zu vermieten. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis an ruhige Leute
sodort oder 1. Oktober zu vermieten
Neu-Weida Nr. 56.

2 Herren können Logis erhalten
Kastanienstr. Nr. 31, part.

eine Wohnung, Stube, Kammer und
Küche, Preis 25 Tlhr., an ruhige, einzelne
Leute zu vermieten **Altmarkt 7.**

Logis.

Eine ganze Etage, evtl. mit Dampf-
heizung, Stellung und Gartenland, sowie eine
halbe Etage, ebenfalls mit Gartenland,
sind per 1. Oktober oder später zu vermieten.
W. Rische, Schützenstr.

1 Parterre- und 1 Oberlogis, mit Küche,
Kammer und Garten, sind 1. Okt. preiswerth
zu vermieten in **Poppitz Nr. 17.**

Schlafstelle frei Kastanienstraße 67, St.
Zum 1. Oktober wird ein nicht zu junges
Dienstmädchen

gesucht, welches bereits gedient hat und gute
Zeugnisse aufweisen kann. Dasselbe muß auch
mit Kindern umzugehen verstehen. Näheres in
der Expedition d. Bl.

2 Schlafst. frei Schloßstr. 23, 3 Tr. I.
eine Unterstube mit Zubehör ist zu
vermieten und kann Michaeli bezogen werden
Nr. 67 in Boberschen, obere Elbhäuser.

Ein möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung
in der 1. Et., desgl. ein **Bodenraum** im
Hintergeb. sind per 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu
erfragen * **Restaurant Bergkeller.**

Schöne Wohnung in 3. Etage an
ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten
Poppitzerstraße 15, Carl Ulbricht.

2 sch. Schlafst. fr. Pausitzerstr. 3, 1 Tr.
2 Herren 1. Logis erh. Wilhelmstr. 12, 3 Tr.

Zu vermieten ist eine halbe erste Etage,
zum 1. Oktober zu beziehen. Zu erfahren
* **H. Kühne, Kastanienstr. 61.**

Ein **kl. Logis** ist sofort zu vermieten
Kaiser-Wilhelmspl. Nr. 5.

Ein möbl. Zimmer
ist per 1. Oktober oder früher zu vermieten
* **Wettinerstr. 35, II.**

Ein **Logis**, bestehend aus Stube, Kammer
und Küche ist per 1. Oktober zu vermieten
Pausitzerstr. 3.

Gesucht wird für ein auswärtiges Hotel
ein **Büffelmädchen**,
ein **Zimmermädchen**
gegen hohen Lohn. Zu erfahren **Hiesje**, verlgte
Schloßstraße 17, 1. Et. links.

Ein **ordentliches Hausmädchen**
wird per 15. Oktober gesucht
Restaurant Bergkeller.

Ein **junges Mädchen**,
welches bereits in herrschaftlichen Häusern ge-
dient hat und im Schneidern, Plätten und
Servieren geübt ist, sucht per 1. Oktober
Stellung als Stubenmädchen. Off. sind
postlagernd niederzuliegen unter H. S. 100
Hadeburg in Sachsen.

Rinderfran.

Eine reinliche und zuverlässige **Rinder-
fran** wird für jetzt oder 15. September aufs
Land zu mieten gesucht. Näheres ertheilt
die Expedition d. Bl.

Eine **alte Lebensversicherungs-
Anstalt** ersten Ranges sucht energische Mit-
arbeiter gegen Fixum, Jahrgeldvergütung und
Provision; Herren mit großer Bekanntheit,
welche sich eine dauernde Lebensstellung und
auch solche, welche sich einen lohnenden Neben-
verdienst schaffen wollen, belieben ausführliche
Bewerbungen zu richten sub K. K. an die
Expedition d. Bl.

Tüchtiger Tischlergeselle
sodort gesucht **Wehner, Gartenstr. 6.**

Keine Wäsche
wird zum Waschen und Plätten angenommen,
auch außer dem Hause w. d. gern geplättet.
S. Keller, Schulstr. 5, part.



Zahntechnisches Institut
v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,
Wettinerstrasse Nr. 19, I.
Sprechzeit täglich. **Kerztlich empfohlen.**
Künstl. Zähne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte,
Reparaturen, Plombieren in Gold etc., Behandlung aller Zahnerkrankheiten,
Zahnertraction (auch schmerzlos),
Corroets Behandlung. **Mässiges Honorar.**

Julius Söhme,

internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.
empfiehlt das Vorzüglichste in Drillmaschinen, „Saxonia prima“, einzigbewährte
Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am
Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gelieferten **Saxonia-Drillmaschinen** werden
in meiner Vertheilung mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-
Drillmaschinen**, vollkommenste Reihensämaschine der Jetztzeit, **Düngerstreummaschinen**,
Patent Schöler, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüger**, einfach und sicher arbeitend;
jede Art **Ackerreggen**, **Howard's Patent-Wieseneggen**, **Meißner's Patent-
Wieseneggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Ameisenggen**, deutsches und ameri-
kanisches Fabrikat; **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen**, **Motore**, **Dreschmaschinen**
für Hand- und Gabelbetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren**, **Buttermaschinen**, **Butter-
fracter**, **Milchfatten**, **Trieurs**, **Getreideereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dampf-
apparate** von Weber und Benzly, **zwei- und dreifachartige Schäl- und Saatpflüge**,
Panzerpflüge, sowie alle Gattungen **landwirthschaftliche Maschinen** und **Geräthe**
stets neuester und bewährtester Construction zu billigen Preisen.
Prospecte gratis und franco!

Man hat versucht

das weltberühmte **Mortein** von **A. Hodurek** in **Ratibor** (bekannt als bestes Ver-
tugungsmittel allen Ungeziefer Fliegen, Motten, Schwaben, Mäusen, Wanzen, Flöhe, Vogel-
milben etc.) in seinen bisherigen Packungen und Aufschriften nachzumachen, deshalb ist, um sich
vor Schaden zu schützen, **beim Einkauf auf den Namen A. Hodurek** zu achten.
Das **Mortein** ist in Packchen zu 10, 20, 30 u. 50 Pf. (1 Spritze 20 Pf.) nur allein zu
haben in **Riesa** bei **M. Damm** und **P. Holz**.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,
(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie
mir denn offenes Insecten-
pulver? ... Ich habe doch
Zacherlin verlangt und solches
existirt bekanntlich nur in Fla-
schen! Offenes Pulver nehme
ich nicht an... denn ich weiß
gar gut, daß es bloß ein arger
Wißbrauch des mit Recht ge-
rühmten Namens **Zacherlin**
ist, wenn gewöhnliches Insecten-
pulver in Briefen, Düten oder
Schachteln für „Zacherlin“ aus-
gegeben wird. — Entweder geben
Sie mir eine versiegelte
Flasche mit dem Namen **Zacherl** — oder mein Geld
retour. Irreführen lasse ich mich nicht!“
Zu **Riesa** bei **H. B. Hennicke**; in **Lommatzsch** bei
Julius Schmidt; in **Grüditz** bei **W. Dietrich**; in **Grossenhain** bei **S. Bret-
schneider**; in **Oschatz** bei **Max Zahn's** Nachfolger; in **Strehla** bei **Paul Dörge**.

Jetzt beste Kurzeit.

Kein Nervenkranker
Rückenmarkskranker oder an **Gicht**,
Rheumatismus, spinalen oder cerebralen
Lähmungen etc. Leidender
sollte versäumen sich diese hochinteressante, reich
illustrirte, soeben in **12. Auflage** erschienene
Brochüre kommen zu lassen. Von hohem Werth ist die-
selbe auch für alle mit **Migräne** oder anderen **Kopfleiden**
Behafteten, sowie an **Neurasthenie** (allgem. Nervenschwäche)
und an **Schwächezuständen der sexuellen Sphäre** Leidende.
Geg. Einsendung von 50 Pfg. in Marken sol. franco, Zusend. d. d.
I. Dresdner electrotherapeutische Anstalt (Dr. G. Lohsche)
Dresden-N., gr. Klosterstr., am Markt [Stadt Wien] (gegr. 1881).

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche
ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen
von Leinwandwache nicht zu unterscheiden. Jeder
Kragen kann eine Woche getragen werden, wird
nach dem Gebrauch waggeworfen und kostet
kaum das Waschköln eines Leinwand.
Vorräthig in **Riesa** bei: **Joh. Hoffmann**; **Jul. Pläntz** vorm. **Rud.
Nagel**, Buchbinderei; **A. verw. Reinhardt**; **Gust. Claus**.

Frühgeschöpfte
Rebhühner
verkauft **Arno Bänder.**

Trockner Lagerraum
in der Nähe des Albertplatzes gesucht. Offerten
unter „Lagerraum“ in die Exped. d. Bl.

Feine Wäsche zum Waschen u. Glanzplätten
wird angenommen **Kastanienstr. 67, Hinterh.**
Bazar Riesa Bazar,
Kaiser-Wilhelmsplatz.
Elegante Anabenmützen, Herrenschlipse, Cort-
pantoffeln u. Wafdretter, à 50 Pf. eingetroffen
in großer Auswahl **A. Marbach.**

A. Herkner,

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-
Gegr. 1858. **Handlung**, Gegr. 1858.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Gattungen:
Armbrüder, Brocken, Boden-
ringe, Ketten, Ornamente und
Gedächtnisstücke,
Taschenuhren, Regaluhren,
Wanduuhren, Nebeluuhren,
Spieluhren aller Gattungen.
Reparaturen an allen Arten Uhren, Musik-
werken u. Goldwaaren schnell u. billig.



**Hochzeits-, Fest-
und Gelegenheits-
Geschenke,**
hübsche Neuheiten
in jeder Preislage,

empfiehlt
J. Wildner,
Kurz-, Galanterie-
und Spielwaarenhandlung,
Riesa,
Kaiser-Wilhelmsplatz 10.

Accordzithern,

sowie alle **Musikinstrumente** u. **Saiten**
empfiehlt **B. Zeuner**, Kastanienstr. 44.
Reparaturen aller Art.

Nur

reell bedient; Einzig prämierte Filigran-Fabrik
W. Sahn, Dresden, Serretstr. 2. **Ver-
sand** aller Drähte, Anhänger, Blumenbestik,
Körbe etc., Arbeitsstätten in jeder Art, zum
Selbstunterricht-Verkehr-Gewinn.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warzwird in kürz. Zeit durch bloßes
Ueberpinseln mit dem rühmlichst be-
kannten, all. echten **Apotheker Rad-
lauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i.
Salicylcolloidum) **sicher** und **schmerzlos**
beseitigt. Carton 60 Pfg. **Depôt** in den
meisten Apotheken und Droguerien.

Gesundheit ist

das schönste Gut auf Erden.

Dr. med. J. U. Hohl's
Blutreinigungspulver heilt unbedingt
Gichtausfälle jeder Art, **krebsartige**
Krankheiten, **Flechten**, **offene Weine**,
Berner Stropheln, **böse Augen**, **Ohren**,
Nasen etc. bei Kindern.
Preis pr. Schachtel **M. 1.25**. Schug-
marke: Unterschrift des Erfinders **J. U.
Hohl, Dr. Tausend** Zeugnisse.
Zu haben: **Albertapothek** in Leipzig,
Apotheken von **Dr. Wylind**, **Dr. Marsson**,
J. Fiedmann, **Dr. Gfner** in Leipzig,
Apophtheker Zug in Leipzig
u. in allen übrigen Apothek.

Haben Sie
Sommerproffen?

Wünschen Sie zarten, weichen, sammet-
weichen Teint? — So gebrauchen Sie
Bergmann's
Silkenmilk-Soife
mit der Schutzmärke: „Zwei Bergmänner“
von **Bergmann & Co.** in **Dresden**.
à Etlic 50 Pf. bei **A. B. Honnleke.**